

Dr. ⁱⁿ Gunhild Sagmeister
Magler Lisa, MSc.

September 2011

Endbericht

1. Mai 2011 bis 30. September 2011

Projekt „Netzwerk Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreich“

<http://www.gesundheitsfördernde-hochschulen.at/>



Projekt Nr.: 1719

Projektlaufzeit: 1. Oktober 2009 – 30. September 2011

Projektleitung: Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Gunhild Sagmeister

Projektziel: Vernetzen des Gesundheitsförderungsgedankens im Setting
Hochschule

Zielgruppen: Menschen am Arbeitsplatz und Studierende

Inhaltsverzeichnis

1. Konzept Netzwerk	3
1.1 Problemdarstellung	3
1.2 Nutzen eines Netzwerkes	3
1.3 Gesamtziel allgemein	3
1.4 Ziele des Netzwerkes im Speziellen	3
1.5 Aufgaben	4
1.6 Beteiligungsmöglichkeiten	4
1.7 Was bietet das Netzwerk?	4
1.8 Partner	5
1.9 Zeitlicher / Organisatorischer Rahmen	5
1.10 Phasen des Netzwerkaufbaues	5
2. Ist-/Planprojektverlauf und daraus resultierende Abweichungen für den Projektverlauf	6
3. Prozessbeschreibung von 1. Mai bis 30. September 2011 (Stichtag)	6
3.1 Beteiligte Hochschulen und ihre gesundheitsfördernden Aktivitäten	6
3.2 Beschlossene, laufende Maßnahmen und ihre Umsetzung	7
3.3 Netzwerktreffen	9
3.3.1 Netzwerktreffen „Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreich“ an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, 18.05.2011	9
3.3.2 Netzwerktreffen „Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreich“ an der UMIT in Wien, 22.09.2011	11
3.4 Nutzung vorhandener Ressourcen	12
3.5 Bewertung des Prozesses durch die Externe Evaluatorin, Dr. ⁱⁿ Magdalena Bleyer (PUMA Consult)	12
4. Nächste Schritte	13
5. Anhänge	14
Anhang 1: Arbeitsplan, Stand: September 2011	14
Anhang 2: Schreiben an den Bundesminister	14
Anhang 3: Vereinbarung zur aktiven Mitarbeit	14
Anhang 4: Einladung/Programm Netzwerktreffen UMIT, Wien, 22.09.2011	14

1. Konzept Netzwerk

1.1 Problemdarstellung

Laufende Veränderungen im Bereich der Erwerbsarbeit, insbesondere hohe Anforderungen an Flexibilität und Mobilität der Menschen bei gleichzeitig zunehmenden Problemen in finanzwirtschaftlichen Aspekten rücken die Ressource Human- bzw. Sozialkapital wieder stärker ins Blickfeld.

Die Universitäten in Österreich sind Lebens- und Arbeitswelt zweier sehr unterschiedlicher Bediensteten-Gruppen und einer Vielzahl immer neuer Studierendengenerationen mit sehr verschiedenen, teilweise widersprüchlichen Arbeitsanforderungen. Als wichtige bildungspolitische Institutionen übernehmen die Hochschulen die Ausbildung von zukünftigen Führungskräften und Entscheidungsträger/innen.

Hochschulen, die Gesundheitsförderung auf allen Ebenen als Querschnittsaufgabe der Arbeits- und Studien-Prozesse wahrnehmen und implementieren, erreichen einerseits einen Standortvorteil im zunehmenden Wettbewerb am Bildungssektor. Andererseits erfüllen sie mit ihrer Vorbildwirkung und der Ausbildung von Multiplikatoren/innen für die Gesundheitsförderung eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe.

Die Verbreitung des Gesundheitsförderungsgedankens im Sinne des Handlungsprinzips ‚Vermitteln und Vernetzen‘ der Ottawa-Charta erfordert ein (wachsendes) Netzwerk. Dies ist Ausgangspunkt für den Grundgedanken (und die Notwendigkeit) der professionellen Organisation eines Netzwerkes gesundheitsfördernder Hochschulen.

1.2 Nutzen eines Netzwerkes

- *Gesundheitsfördernde Bewusstseinsbildung und Prävention*
- *Verbreitung des Gesundheitsförderungsgedankens*
- *Erfahrungswerte für andere Projekte; Nutzung vorhandenen Wissens; Erweiterung der eigenen Kompetenzen*
- *Bündelung knapper Ressourcen*
- *Aufwandsreduktion (durch Entfall von Recherchearbeit und Know-How-Beschaffung sowie durch Inanspruchnahme von Beratung und Unterstützung)*
- *Transfer zwischen Forschung und Praxis*
- *Verbreitung von 'Models of Good Practice'*
- *Gegenseitige Bestärkung*

1.3 Gesamtziel allgemein

Förderung der körperlichen und psycho-sozialen Gesundheit an österreichischen Hochschulen in einem ganzheitlichen Sinn (Salutogenese). Dabei geht es sowohl um die (Weiter-)Entwicklung gesundheitsförderlicher Verhältnisse als auch der Gesundheitskompetenzen und des entsprechenden Verhaltens im Setting Hochschule.

1.4 Ziele des Netzwerkes im Speziellen

- *Aufbau einer Koordinationsstelle für die hochschulbezogene und hochschulübergreifende Gesundheitsförderung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zur aktiven Pflege des Netzwerkes im Sinne der Nachhaltigkeit*
- *Anregung zu Gesundheitsförderung an österreichischen Hochschulen*
- *Förderung des überregionalen Informations- und Erfahrungsaustausches der Hochschulen in Österreich zur gegenseitigen Unterstützung hinsichtlich erfolgreichen Gesundheitsmanagements*

- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit unterschiedlicher Fakultäten zum Thema Gesundheitsmanagement
- Ansprechpartner für alle Institutionen (Versicherungswesen, öffentliche Institutionen, private Unternehmungen...), die Interesse an Gesundheitsförderungsprojekten an Hochschulen haben
- Entwicklung geeigneter Evaluierungsmethoden
- Stetiges Wachstum des Netzwerkes

Schließlich sollte das Netzwerk nach entsprechender Vorlaufzeit (und dem dann erkennbaren Nutzen) ein „Selbstläufer“ werden. Netzwerken soll „institutionalisiert“ sein (z.B. in dem einige/wenige Schlüsselpersonen in einer Art wechselnder Verantwortung bestimmte Aufgaben übernehmen). Der Aufbau dieses Netzwerkes/Plattform soll den Anstoß geben, die Aufbauarbeit leisten und den Weg für die Zukunft bereiten.

1.5 Aufgaben

- Verbreitung des auf der Ottawa-Charta basierenden Leitgedankens der Gesundheitsförderung im Setting Hochschule
- Initiierung und Unterstützung gesundheitsfördernder Aktivitäten zur kontinuierlichen Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen an österreichischen Hochschulen
- Unterstützung bei Entwicklung und Durchführung von Projekten, Beratung bei der Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen

1.6 Beteiligungsmöglichkeiten

Das Netzwerk ist grundsätzlich offen für die an Gesundheitsförderung interessierten Mitglieder von Hochschulen (z.B. für Mitarbeiter/innen aus Administration, Lehre, Forschung und Studierende) sowie für Institutionen, die in der Gesundheitsförderung tätig sind.

Der Aufbau des Netzwerkes soll schrittweise erfolgen. Im ersten Schritt wird man sich aus Kapazitätsgründen eher auf die Universitäten konzentrieren, in einem weiteren Schritt können die Fachhochschulen mit einbezogen werden. In Zukunft – im Sinne eines stetigen Wachstums – kann das Netzwerk auch auf öffentliche Institutionen und Betriebe ausgeweitet werden.

Aktive Netzwerkmitgliedschaft bedeutet Mitarbeit am Aufbau des Netzwerkes durch Informationsaustausch und Mitwirkung bei zumindest jährlich stattfindenden Workshops. Die Koordination übernimmt die dafür einzurichtende Stelle an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

1.7 Was bietet das Netzwerk?

- Regelmäßige Informationen zu laufenden Aktivitäten und neuen Forschungsergebnissen durch Aussendung von Newslettern
- Regelmäßige Arbeitstreffen, Tagungen, Workshops u.a. Veranstaltungen zu gesundheitsrelevanten Themen
- Vermittlung von Kontakten bei Gesundheitsmanagementprojekten
- Unterstützung und Beratung bezüglich gesundheitsfördernder Aktivitäten (z.B. betreffend Projektanträge, Ist-Analysen, Gesundheitszirkel etc.)
- Möglichkeit der Darstellung von Projekten und Veranstaltungen zum Thema Gesundheitsförderung auf der Webseite des Netzwerkes ‚Gesundheitsfördernde Hochschulen in Österreich‘
- Verbreitung von ‚Models of Good Practice‘

1.8 Partner

Das Netzwerk soll unter anderem von folgenden Institutionen aktiv begleitet und unterstützt werden:

- Fonds Gesundes Österreich
- Land Kärnten; Gesundheitsland Kärnten
- AUVA
- KGKK
- BVA
- Hauptverband der Sozialversicherungsträger

1.9 Zeitlicher / Organisatorischer Rahmen

Als Mindestlaufzeit werden 24 Monate (10/2009 – 9/2011) vorgeschlagen. Sinnvoll wäre in jedem Fall die Möglichkeit einer Verlängerung auf vier Jahre. Schließlich sollte die Basis so aufbereitet werden, dass das Netzwerk zum Selbstläufer wird. Dazu benötigt es eine bestimmte Kontinuität, konstante Ansprechpartner/innen und eine (Basis-) Organisation.

Darüber hinaus soll das Projekt auf die Fachhochschulen ausgeweitet werden.

1.10 Phasen des Netzwerkaufbaues

Schritt 1: Aufbau eines Netzwerkes

- Vertrag: Vertragspartner; Regelmäßige Aktivitäten; Beiträge der Partnereinrichtungen
- Koordinationsstelle: AAU Klagenfurt

Schritt 2: Netzwerkpflege

- Newsletter 2 mal /Semester
- Datenbank: Literatur; Links
- Semestertreffen an wechselnden Standorten zur Besprechung laufender Aktivitäten
- Jährliche Konferenz in Klagenfurt

Schritt 3: Netzwerkevaluation

- Dokumentation aller Aktivitäten und Erfolge an teilnehmenden Universitäten
- Unterstützungsbedarf und -angebote

Schritt 4: Netzwerkentwicklung

- Einbindung weiterer Universitäten durch Kontaktpflege

Schritt 5: Aktivitäten nach außen

- Einbindung anderer Hochschulen
- Kooperation mit gesundheitsfördernden Aktivitäten in anderen Settings (gemeinsame Veranstaltungen bzw. gegenseitige Einladungen, Projekte, Vorträge ...)

Vorläufiger detaillierter Zeitplan:

Bis Oktober 2009:

- Verträge mit Netzwerkpartner/innen
- Einrichtung Homepage und Newsletter
- Bedarfserhebung

November 2009 – Jänner 2010:

- Treffen mit Partnern: Projektplan an einzelnen Unis; Ev. Vorträge

Februar 2010:

- Planung 1. gemeinsame Konferenz

März 2010 bis Juni 2010:

- *Projektunterstützung Partner*
- *Eingangs-Befragungen, Gesundheitszirkel etc.*
- *Konferenz z.B. zum Thema ‚Gesunde Bewegung‘*

Juli 2010 – Oktober 2010:

- *Treffen mit Partnern: Bericht Projekte; Maßnahmenplanung*

November 2010 – Jänner 2011:

- *Treffen mit Partnern: Zwischenevaluation und Zwischenbericht; Thema 2. Konferenz*

Februar 2011:

- *Planung 2. gemeinsame Konferenz*

März 2011 bis Juni 2011:

- *Projektunterstützung Partner*
- *Maßnahmendurchführung - Status*
- *Weitere Gesundheitszirkel*
- *Konferenz z.B. zum Thema: Suchtverhalten*

Weitere sinnvolle Schritte wären:

Juli 2011 – Oktober 2011:

- *Treffen mit Partnern: Bericht Projekte; Good Practice*

November 2011 – Jänner 2012:

- *Vorbereitung und Durchführung 2. Befragung bzw. Evaluation der Maßnahmenwirksamkeit*
- *Thema 3. Konferenz*

Februar 2012:

- *Planung 3. gemeinsame Konferenz*

März 2012 bis Juni 2012:

- *Projektunterstützung Partner: Maßnahmendurchführung-Status; Weitere Gesundheitszirkel*
- *Konferenz z.B. zum Thema ‚Gesundes Führen‘*

Juli/August 2012:

- *Evaluation und Endbericht*

2. Ist-/Planprojektverlauf und daraus resultierende Abweichungen für den Projektverlauf

Es gab keine Abweichungen bei den Maßnahmen (Plan /Ist).

3. Prozessbeschreibung von 1. Mai bis 30. September 2011(Stichtag)

Die chronologische Übersicht zum bisherigen Projektverlauf zeigt eine aktualisierte Version des Arbeitsplans im Anhang 1.

3.1 Beteiligte Hochschulen und ihre gesundheitsfördernden Aktivitäten

Folgende Hochschulen und Einzelpersonen von Hochschulen sind als Mitglieder bzw. Interessent/innen beteiligt:

- **Alpen-Adria-Universität Klagenfurt**
- **FH Campus Wien**
- **FH Joanneum Graz (neues aktives Mitglied seit Anfang September 2011)**
- **FH Salzburg (neues aktives Mitglied seit Anfang September 2011)**
- **Johannes Kepler Universität Linz** (passive Mitgliedschaft)
- **Karl-Franzens Universität Graz**
- **Medizinische Universität Graz**
- **Paris-Lodron Universität Salzburg**
- **Technische Universität Graz**
- **Technische Universität Wien**
- **UMIT Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik Wien/Hall in Tirol/Linz**
- **Universität für Bodenkultur Wien**
- **Universität für Musik und darstellende Kunst Graz**
- **Universität Innsbruck (neues aktives Mitglied seit Anfang September 2011)**
- **Wirtschaftsuniversität Wien**
- *einzelne Vertreter/innen der Universität Wien*
- *einzelne Vertreter/innen der FH Wienerneustadt*

Der aktuelle Entwicklungsstand der Betrieblichen Gesundheitsförderung der am Netzwerk beteiligten Hochschulen wurde am 14.10.2010 im Rahmen des Netzwerktreffens an der Universität für Bodenkultur Wien präsentiert (siehe 2. Zwischenbericht) und im Intranet der Netzwerkhomepage gepostet. Eine aktuelle Version ist derzeit in Ausarbeitung.

3.2 Beschlossene, laufende Maßnahmen und ihre Umsetzung

a. Netzwerkarbeit:

- Das Intranet der Netzwerkhomepage dient als gute Informationsquelle zum Nachlesen von Protokollen und aktuellen Mitteilungen.
- Für die Mitglieder ist ein Austausch in persönlichen Treffen und via Mail „an alle“ die effektivste Methode zum Informationsaustausch.
- Der Newsletters bleibt für jede Art an Information (*Basisinformationen, Empfehlungen jeglicher Form, usw.*) mit einer „angenehmen“ Frequenz zur Unterstützung der aktiven Netzwerkarbeit installiert.

- Die Koordinationsstelle wäre weiterhin maßgeblich für das Funktionieren der Netzwerkarbeit. Es wäre daher wünschenswert, wenn diese Einrichtung auch nach Ablauf des Projektes zur Stützung bestehender Strukturen und Prozesse und zur Festigung sowie zur Erweiterung gemeinsamer Kontakte erhalten bleiben würde.
- Kontakte zu anderen Hochschulen konnten im der letzten Projektphase hergestellt werden, wobei sich daraus 3 Mitgliedschaften ergeben haben!

b. Stand der Punkte, die seit dem Treffen vom 22.02.2010 als To Do's im Auge behalten werden sollten:

- Es wurde überlegt inwieweit man Fördergeber/innen (im Netzwerk bzw. am informellen Austausch, vor allem via Intranet) teilhaben lassen könnte.
Aufgrund der geringeren Nutzung der Foren wurde dieser Gedanke hintangestellt.
- Ein Vergleich zwischen Hochschulen, in denen BGF angesiedelt ist, wurde als notwendig befunden - Dabei würde es (für die Zukunft) Sinn machen, auch Erfahrungswerte einzubringen (Wo ist die größte Hebelwirkung? Wen sollte man „mit an Bord“ haben? Wie sehen die personellen Ressourcen aus?), etc.?
Eine Netzwerkklausur wurde zur Schärfung der gemeinsamen Ziele und der Formulierung eines gemeinsamen Verständnisses von Gesundheit und Gesundheitsförderung abgehalten, darauf basierend wurden Qualitätskriterien formuliert, die nun inner- und außerhalb des Netzwerkes kommuniziert werden sollen. So hat z.B. die Vizerektorin für Personal der Alpen-Adria Universität Klagenfurt „Das Netzwerk“ als Thema in die Universitätenkonferenzsitzung (der Vizerektor/innen für Personal) eingebracht. Ebenso wurde gemeinsam mit den Mitgliedern ein Informationsschreiben an den Bundesminister Töchterle verfasst und abgeschickt, siehe Anhang 3. Ferner sind alle Mitglieder weiterhin dazu angehalten, dieses Anliegen selbst (und über die Rektor/innen) weiterzutragen!
- Der Wunsch nach einem gemeinsamen Projekt soll aufgenommen werden.
Nach einer Sammlung von konkreten Ideen, Themen und Ansprechpartner/innen wurde in Absprache mit allen Mitgliedern (inkl. Vereinbarungserklärung, siehe Anhang 2) ein neues Projektkonzept zum

Thema „Verantwortliche Entwicklung – Ressourcenorientierung“ entwickelt und beim FGÖ eingereicht.

- Die Kontakte zur Presse sollen ausgebaut werden, mit dem Ziel gemeinsame Pressearbeit zu leisten, um die Netzwerkarbeit öffentlich und für das Netzwerk selbst profitable zu machen.

Es wurde mit Hilfe der Pressebeauftragten der Alpen-Adria Universität Klagenfurt ein Presstext aufgesetzt, der u.a. wie oben erwähnt von der Vizerektorin bereits kommuniziert wurde.

- Links/Hinweise zu Fördergeber/innen und anderen Ansprechpartner/innen , sowie Initiativen sollen allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden

Dies wurde und ist nachwievor über die Homepage und über den Newsletter bzw. über den persönlichen Austausch sichergestellt.

- Dem Wunsch, auf die „Besonderheiten“ der einzelnen Hochschulen speziell einzugehen, soll nachgekommen werden.

Vor jedem Treffen besteht die Möglichkeit per Mail eine Anfrage „an alle“ zu richten. Ebenso können jene Hochschulen, die Treffen organisieren, die Gelegenheit nutzen, ihre Erfolge bzw. wichtigen Themengebiete zu präsentieren. Diese Möglichkeit soll weiterhin (auch nach dem offiziellen Projektende) aufrechterhalten bleiben.

- Eine Checkliste für einen raschen Überblick soll erstellt werden: Was gibt es an gesundheitsfördernden Aktivitäten, Was soll gemacht werden, Was fehlt...?

Eine Übersichtstabelle wurde bereits angefertigt, im Intranet veröffentlicht, sowie den Rektor/innen vorgelegt (siehe 1. Zwischenbericht) und befindet sich derzeit in Überarbeitung.

3.3 Netzwerktreffen

3.3.1 Netzwerktreffen „Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreich“ an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, 18.05.2011

- Einladung/Programm im 3. Zwischenbericht, Anhang 6.
- Inhalt Netzwerktreffen:

Newsletter, 11.05.2011

Liebe Netzwerkmitglieder, liebe Interessent/innen des Netzwerkes!

Gerne dürfen wir Ihnen hiermit den Ablauf des Netzwerktreffens bekannt geben:

11.50h Treffen in Raum z-109

12.00h Gemeinsames Mittagessen in der Mensa

- 13.00h Begrüßung und Vorstellen neu hinzugekommener Personen
Entwicklung der Gesundheitsförderung an den einzelnen Partner-Hochschulen seit unserem letzten Workshop im Februar in Linz
- 13.20h Verabschiedung des gemeinsamen Gesundheitsverständnisses sowie der Qualitätskriterien als Basis für alle (s. Anlage)
Vorlage Presstext – wer gibt diesen oder einen ähnlichen an welche Medien weiter? (s. Diskussionsgrundlage in der Anlage)
- 14.00h Vernetzungsinitiative D/A/CH – wie verhalten wir uns hierzu? Siehe Aktuelles:
<http://www.gesundheitsfördernde-hochschulen.at/>
- 14.10h Wie kann es mit unserem Netzwerk weiter gehen?
- 14.30h Vorstellen der Überlegungen zu einem Führungstrainings-Konzept für neue Professor/innen und Diskussion
15.30h Allfälliges – nächstes Treffen?
- Alle diejenigen, die leider nicht teilnehmen können, dürfen uns gerne Inputs und Anregungen per Mail oder Telefon zukommen lassen.
Wir freuen uns auf ein schönes Treffen und verbleiben einstweilen mit gesunden Grüßen, Gunhild Sagmeister und Lisa Magler

- Nachbereitung Netzwerktreffen bzw. To Do's:

Newsletter, 23.05.2011

Liebe Netzwerkmitglieder, liebe Interessent/innen des Netzwerkes!

Wir übermitteln Ihnen hiermit eine Nachbereitung der am Netzwerktreffen besprochenen Agenden:

1. **Begrüßung und Vorstellen neu hinzugekommener Personen**
 - Karin Krottmayer, B.A (Koordination BGM an der TU Graz)
 - Dr.ⁱⁿ Verena Lackner (Arbeitsmedizinerin und zukünftige Ansprechpartnerin an der KFU Graz)
2. **Entwicklung der Gesundheitsförderung an den einzelnen Partner-Hochschulen seit unserem letzten Workshop im Februar in Linz**
 - **BOKU** – Die Initiative Gesundheit trifft sich einmal im Monat, im Juni gibt es den 3. Gesundheitstag.
 - **MedUni Graz** – neben dem Standardprogramm ist ein Burnout-Präventions-Programm entwickelt worden und soll bald an den Start gehen, hier können andere Hochschulen mitmachen.
 - **TU Graz** – Es gibt jetzt Unterstützung durch eine 20-Stunden Mitarbeiterin: Frau Karin Krottmayer B.A; Es laufen derzeit 2 AGs. Eine AG bearbeitet das Profil der Koordinationsstelle und eine AG BGF 2020
 - **KFU Graz** – Frau Dr.ⁱⁿ Verena Lackner ist die neue Arbeitsmedizinerin; Es gibt viele kleine Initiativen, noch kein umfassendes BGF-Programm
 - **UMIT** – Dr. Harald Stummer berichtet von bislang hauptsächlich theoretischen Überlegungen – jetzt gibt es eine erste Initiative, auch etwas umzusetzen
 - **Uni Wien** – Der Rektor hat die BGF-Charta unterschreiben, im Mai schließen 5 Gesundheitszirkel ihre Arbeit ab und es wird ab Herbst eine Stabsstelle für BGF geben (Dr.ⁱⁿ Ingrid Prunner).
3. **Verabschiedung des gemeinsamen Gesundheitsverständnisses sowie der Qualitätskriterien als Basis für alle**

Eine aktuelle Version soll auf der Homepage gepostet werden, darüber hinaus soll die Netzwerkarbeit in der nächsten Uni-Ko Sitzung bekannt gemacht werden.

4. **Vorlage Presstext – wer gibt diesen oder einen ähnlichen an welche Medien weiter?**
 - Frau Dr.ⁱⁿ Annegret Landes, PR-Abteilung der Uni Klagenfurt, skizzierte die Möglichkeiten zu Publizieren bzw. Lobbying für das Netzwerk zu machen. Dabei wurde entschieden, über die Uni-Ko dieses Thema zu forcieren. Frau Dr.ⁱⁿ Sagmeister und Frau Dr.ⁱⁿ Landes haben im Anschluss dazu bereits einen Text formuliert. Vorläufige Fassung anbei – wir bitten um Ideen und Anregungen. Der endgültige Text muss dann in Abstractform auf eine Seite gekürzt werden.
 - Der Brief an Wissenschaftsminister Töchterle, in dem wir ihn auf das Netzwerk aufmerksam machen, wird abgeschickt.
5. **Vernetzungsinitiative D/A/CH – wie verhalten wir uns hierzu?**

Prinzipielles Interesse wurde bekundet, dennoch soll einstweilen eine abwartende Position eingenommen werden.

6. Wie kann es mit unserem Netzwerk weiter gehen?

- **Angebote schaffen**

Ein nachhaltiger Austausch von Informationen, Vorträgen, Referent/innen soll sichergestellt werden. Auch der Vorschlag sich gegenseitig bei der Fragenbogenauswertung zu unterstützen wurde wieder in den Raum gestellt.

- **„Sustainable Health“**

Frau Mag. ^a Helga Widowitz wird gebeten dazu ev. nochmals getrennt zu informieren, vielen Dank!

- **Vorstellen der Überlegungen zu einem Führungstrainings-Konzept für neue Professor/innen und Diskussion**

Anbei ein kurzer Überblick.

Das Konzept soll von der UMIT als Hauptantragssteller in Kooperation mit der Uni Klagenfurt zum 2. Juni 2011 eingereicht werden.

7. Allfälliges – nächstes Treffen?

Das nächste Treffen sollte wenn möglich Ende September 2011 stattfinden: Frau Susanne Mulzheim, MSc. (FH Campus Wien) wurde diesbezüglich bereits kontaktiert – Details folgen noch.

Falls keine weitere Netzwerkförderung kommt, könnte die Organisation der Treffen quasi reihum erfolgen.

8. Information

Jede Universität hat den Anspruch pro BVA (Kranken-)versicherter Person eine einmalige Förderung von 5 Euro zu beantragen.

3.3.2 Netzwerktreffen „Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreich“ an der UMIT in Wien, 22.09.2011

- **Einladung/Programm im Anhang 4.**

- **Inhalt Netzwerktreffen:**

Newsletter, 30.06.2011

Liebe Netzwerkmitglieder, liebe Interessent/innen des Netzwerkes!

Wir möchten Ihnen vor Semesterende folgende Informationen für uns nächstes Treffen bekanntgeben:

Termin:

22.09.2011 von 9.30 - 14.00 Uhr

Ort bzw. Hochschule:

**Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik
Studienzentrale Wien**

Opernring 5, 2. Stock

A-1010 Wien, Österreich

Kontaktperson:

Dr. Margret Jäger

E margret.jaeger@umit.at

T + 43 (0)50 8648 - 3954

Geplanter Inhalt:

* Input nach Bedarf? - Wir freuen uns auf Ihre Beiträge oder Ideen bis 15.07.2011

* Projektantrag Netzwerk - Wie geht es weiter?

* Stärkere Verankerung/Vernetzung der BGF in den einzelnen Hochschulen - Wie?

Details zum Ablauf erhalten Sie von uns im August bzw. Anfang September.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Sommerpause!

Gesunde Grüße, Gunhild Sagmeister und Lisa Magler

- **Nachbereitung Netzwerktreffen bzw. To Do's:**

Newsletter, 27.09.2011:

Liebe Netzwerkmitglieder, liebe Interessent/innen des Netzwerkes,

wir dürfen Ihnen hiermit gerne folgende Nachbereitung zum Netzwerktreffen an der UMIT in Wien (22.09.2011) liefern:

- Termin nächstes Netzwerktreffen: **2. Februar 2012 am FH Campus Wien - To Do's bis dahin:**
 - Ein Schwerpunktthema ist zu: z. B. „Alter am Arbeitsplatz“ (von der **Boku** wird der Expert/innentipp erbeten); oder: Schnittstellen zwischen den „Gruppen“ thematisieren (wissenschaftliches und administratives Personal, sowie Studierende)

- *NW-Partner/innen sollen Multiplikator/innen (intern) bzw. andere Hochschulen ansprechen*
 - *Angebote der BVA sollen wahrgenommen werden*
 - ***Boku:** DI Horst Mayr wird gebeten einen (kurzen) Überblick über die Nachhaltigkeitsberichtserstattung aufzubereiten: Vor- und Nachteile des Tools, Relevanz für Hochschulen,...*
 - ***TU Wien/WU Wien:** Das Netzwerk soll im Rektorat beworben werden => Bewusstseinsbildung*
 - ***UMIT:** Kontakt zur GKK soll hergestellt werden; ein eigenes Projekt steht in den Startlöchern*
 - ***TU Graz:** BGF sollte in den Leistungsvereinbarung fest verankert werden. Alle Bestrebungen, die in Richtung Gesundheitsförderung gehen, sollten gebündelt werden. (trifft auch auf die **KFU Graz** zu) => Es gilt, Personen zusammenführen, Weichen zu stellen, Position zu beziehen*
 - ***FH Campus Wien:** Mehr Studierendenbezug in der BGF wird nun möglich sein*
 - ***FH Salzburg:** Unterstützung bei der Bewusstseinsbildung auf Führungsebene*
 - **Ideen:**
 - *Organigramm (der einzelnen Partnerhochschulen): WER macht WAS? Wer hat die BGF-Charta unterschrieben?*
 - *Ebenfalls wird die Wichtigkeit einer Steuerkreisgründung betont*
 - *Netzwerktreffen an der **Universität Klagenfurt: 23. Mai 2012***
 - *Informationsnachtrag: Das Treffen der VR für Personal wurde aufgrund der Führungswechsel an einigen Unis von 29. 9. 2011 auf??? verschoben*
 - *Anbei finden Sie auch den Vortrag von Frau Dr. ⁱⁿ Nöhhammer sowie die Präsentation der BVA*
- Gesunde Grüße, Gunhild Sagmeister und Lisa Magler*

3.4 Nutzung vorhandener Ressourcen

- Das jeweilige Know-How und die Erfahrungen der einzelnen Partnerhochschulen im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung fließen laufend in die Netzwerkarbeit mitein.
- Für die Alpen-Adria Universität Klagenfurt dienen die Erfahrungswerte/Ergebnisse/Erfolge und Problemstellungen des Projektes „Gesundheitsmanagement“ als größte Ressource. Auszeichnungen wie durch „Move Europe“ und das „BGF-Gütesiegel“ untermauern die Vorbildwirkung der Universität auf diesem Gebiet und helfen als Maßstab, diese Erfolge aufrechtzuerhalten bzw. den Zielvereinbarungen und den Bedürfnissen der Zielgruppen weiterhin nachzukommen.

3.5 Bewertung des Prozesses durch die Externe Evaluatorin, Dr. ⁱⁿ Magdalena Bleyer (PUMA Consult)

Anlage

4. Nächste Schritte

- Die Qualitätskriterien des Netzwerkes „Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreich“ sollen inner- und außerhalb des Settings verstärkt kommuniziert werden.

Gewünscht wären:

- die Beibehaltung der Koordinationsstelle,
- die Aufrechterhaltung des Informationsmanagements und Pflege des informellen Austausches, wie gehabt,
- die Wartung der Homepage und
- das Bestreben, ein gemeinsames Projekt durchführen zu können,
- sowie die Erweiterung des Netzwerkes durch mehr Mitgliedschaften und Unterstützer/innen.

5. Anhänge

Anhang 1: Arbeitsplan, Stand: September 2011

Anhang 2: Schreiben an den Bundesminister

Anhang 3: Vereinbarung zur aktiven Mitarbeit

**Anhang 4: Einladung/Programm Netzwerktreffen UMIT,
Wien, 22.09.2011**